

Antikantat (vorm. Gustav W. Eich) K. G. in Wandersbek.	975	J. Tempky in Prag.	974
Arnould u. von Olberg, Das deutsche Heer und die Marine.		Der Weisskunjg. Herausg. von Schultz.	
Carl Neuhoff's Verlag in München.	973	Bandenhoed & Ruprecht in Göttingen.	976
Frommer, Unser Prinz-Regent Luitpold.		Bornemann, Bittere Wahrheiten. 2. Aufl.	
Gebrüder Paetel in Berlin.	976	Verlag der Akademischen Monatshefte in München.	975
Hopfen, Die fünfzig Semeln des Studiosus Taillofer.		Moderne Novellen. Band 1.	
Storm, Immensee. 35. Aufl.		Verb. Friedr. Voigt in Weimar.	975
G. H. Schweisshart & Sohn (Appelhaus & Flenningsdorf) in Braunschweig.	975	Meyer, Die Grundlehren der Uhrmacherkunst. 3. Aufl.	
Deinhard, Psychometrie.		V. Weber's Sport-Verlag in Leipzig.	971
Bernhard Tauchnitz in Leipzig.	975	Bennett, Der Neufundländer.	
Phillips, Social Vicissitudes.			

Nichtamtlicher Teil.

Die Ausstellung

zur Feier der

vierhundertjährigen Einführung der Buchdruckerkunst in Kopenhagen.

Wir hatten bereits früher*) Gelegenheit, auf einen Verein in Kopenhagen aufmerksam zu machen, der für Dänemark das sein will, was der Centralverein für das gesamte Buchgewerbe in Deutschland zu werden sich bestrebt und daß der jüngere Bruder sich dabei in derselben Lage wie der ältere befindet, wenig Geld zu haben und durch vermehrte Thätigkeit versuchen zu müssen, diesen Mangel weniger bemerkbar zu machen. Dies thut der Kopenhagener Verein in wahrhaft anerkennender Weise und wir haben bereits in dem oben erwähnten Artikel Belege dafür beigebracht.

Heute können wir von einer That in größerem Maßstabe berichten. Der Verein hat, was das Lokal anbetrifft, durch den Industrie-Verein mit seinen großen Ausstellungsräumen unterstützt, anlässlich der vierhundertjährigen Einführung der Buchdruckerkunst in Kopenhagen eine internationale buchgewerbliche Ausstellung in Scene gesetzt, und hat damit Glück gemacht.

Zu dem vielen Merkwürdigen in der ältesten Verbreitungsgeschichte der Buchdruckerkunst gehört das sprunghafte Auftreten der letzteren an Orten, wo man es kaum erwarten konnte und wo die äußeren Bedingungen des Gedeihens fehlten. So treffen wir 1482, nur um ein Jahr später als Leipzig einen datierten Druck aufzuweisen hat, in einer kleinen Stadt Odense auf der Insel Fühnen einen Drucker, Johan Snell, der nicht von einer reichen geistlichen Behörde einberufen war, um eine Bibel, ein Breviarium oder dergleichen zu drucken, sondern, ohne Veranlassung, ein lateinisches Buch, die Belagerung von Rhodos durch die Türken im Jahr 1480 aus seiner Presse darbringend. Ebenso unerwartet, wie er kam, verschwand er, um ein Jahr darauf als Stockholms erster Drucker aufzutreten und dann wieder für immer zu verschwinden. Erst acht Jahre nach Snells Auftreten in Odense erhielt die Haupt-, Residenz- und Universitätsstadt Dänemarks, Kopenhagen, eine Druckerei, und nicht, wie man hätte erwarten können, von Lübeck oder Rostock aus, wo die Kunst schon vor Mitte der siebziger Jahre des XV. Jahrhunderts blühte und wo ein lebhafter Verkehr mit Kopenhagen bestand, sondern ebenfalls ohne äußeren Einfluß durch einen Holländer eingeführt, Gotfred van Gehmen van Os, so nennt er sich auf einem Druckwerk aus dem Jahre 1505.

Ueber seine Vergangenheit und die Details seines Nationalen herrscht wenig Klarheit, was, da es sich um eine Zeit handelt, wo die Führungslisten, Pässe und dergleichen noch nicht blühten, nicht zu verwundern ist. Wahrscheinlich ist es, daß er aus der Stadt Gehmen in Westfalen stammte, die vielfach mit Holland literarisch und buchgewerblich verknüpft war und daß er in Os

gedruckt und sich, wie mehrere andere Buchdrucker, auch nach dieser Stadt genannt hat; gewiß ist, daß er bei Gerard Ven in Löwen arbeitete und in Gouda druckte. Auf die näheren Einzelheiten hier einzugehen dürfte zu weit führen.

Zu den Heroen oder selbst zu den bedeutenderen Epigonen der Kunst gezählt zu werden hat Gotfred van Gehmen keinen Anspruch. Die Zahl seiner Schriftsorten ist eine sehr beschränkte gewesen, ebenso die Qualität; denn wenn auch seine ersten Drücke nicht übel aussehen, so nützten sich die Schriften doch bald ab, und seine späteren Drücke sind nicht zu den guten zu rechnen.

Merkwürdig genug scheint die Universität kein Bedürfnis gefühlt zu haben mit Gehmen anzuknüpfen, vielleicht auch umgekehrt; denn Gehmen druckte vornehmlich dänische Bücher kleineren Umfanges; man kennt etwa ein Viertelhundert aus der Zeit bis 1570. Sein erster Druck war ein Donat; die verbreitetsten Drücke waren »den danske Rimekrönike«, das einzige (fünffmal aufgelegte) dänische Buch aus dem XV. Jahrhundert, und »Pedor Laalos Ordsprog« (Sprichwörter) in vier Auflagen, und so ist Gehmen immerhin einiges Verdienst um die Verbreitung der dänischen Literatur geblieben.

Ein besonderer Gegenstand volkstümlicher Verehrung wie der mythische Koster in Holland oder Caxton in England ist Gehmen jedoch nie gewesen, und die vierhundertjährige Feier durch eine internationale Ausstellung ist zunächst mehr wie ein Kühner, vom Glück begünstigter Griff seitens der eigentlichen Seele des Vereins für Buchhandwerk (Boghaandværk) des Herrn Xylographen Hendriksen zu betrachten, als wie der Ausfluß eines nationalen Bedürfnisses. Eine Gutenbergfeier würde dem Volksbewusstsein vielleicht sogar näher stehen, wobei der Umstand mitreden dürfte, daß für den Dänen unbewußt der Name Thorwaldsen sich mit dem des Altmeisters verknüpft.

Die im Januar und Februar abgehaltene Ausstellung besteht aus 1113 Nummern, ist demnach nicht als eine sehr umfangreiche, trotzdem aber als eine sehr interessante, belehrende und, was bei Ausstellungen das wichtigste, übersichtlich gegliederte zu bezeichnen. Sie bildet drei Hauptabteilungen, die historische, die moderne und die technische.

Die erste Abteilung zerfällt wieder in vier Abschnitte: 1) Bücher im Auslande gedruckt; diese sind von der ältesten bis auf die neueste Zeit chronologisch in Gruppen nach Jahrhunderten geteilt. 2) Bücher aus Dänemark, fortlaufend geordnet. 3) Bucheinbände. 4) Holzschnitte aus den letzten Jahrhunderten. Diese ganze Abteilung ist aus der königlichen Bibliothek durch den Oberbibliothekar Justizrat Dr. Chr. Bruun geliefert, geordnet und katalogisiert. Der Genannte gehört zu der nicht so großen Zahl von Vorstehern solcher Anstalten, welche die Schätze derselben auch für das »Handwerk« nützlich zu machen gern bestrebt sind und diesem letzteren auch seine eigenen geistigen Schätze zur Verfügung stellen. Dem Verein für Buchhandwerk ist er von Beginn ab ein treuer Beistand gewesen.

Die moderne Abteilung beginnt mit einer kleinen Auswahl aus der Handbibliothek Seiner Majestät des Königs. Es folgen dann

*) Bzgl. Börsenblatt 1890 Nr. 70.